

Kaltwasserfische und Fische der Subtropen



A K F S aktuell
Nr. 43 - Februar 2021



Afronemacheilus

Orangeflecken Sonnenbarsch

Zu Besuch bei einem AKFSler

Pinsel-Felsenkrabbe

Nasenvermehrung in Maidbronn

Seehase

Daniel KONN-VETTERLEIN — Kiel

***Afronemacheilus abyssinicus*, eine kleine Schmerle Äthiopiens**

Einleitung

Die Gattung *Afronemacheilus* umfasst zwei Arten: *A. abyssinicus* (Boulenger, 1902) und *A. kaffa* Prokofiev & Golubtsov 2013, beide sind in Äthiopien endemisch. Damit sind es zwei von drei rezenten Arten des afrikanischen Kontinents. Die dritte Art, *Cobitis maroccana* Pellegrin 1929, die aus dem Norden des Atlasgebirges in Marokko beschrieben wurde, gilt bereits seit 23 Jahren als stark gefährdet (Crivelli, 1996).

Der Tanasee und Urkontinent Pangea

A. abyssinicus stammt aus dem Blauen Nil, von wo die Art am Ausfluss desselbigen aus dem Tanasee beschrieben wurde. Der Blaue Nil durchfließt den nach Tudorancea et al. (1999) 1830 Meter hoch gelegenen Tanasee im Norden des Landes und gilt als größter Nebenfluss des Nils. Der Tanasee ist nach Angaben von Tudorancea et al. (1999) bis zu 14 Meter tief, die Tages-Lufttemperaturen liegen zwischen 23 und 30 °C und die



Abb. 1: Das Biotop, in dem Lawrence Kent *Afronemacheilus abyssinicus* gefangen hatte, ist gleichzeitig die Typuslokalität. Foto: Lawrence Kent.



Abb. 2: Mit Rahmenkeschern wurden die Schmerlen in der Vegetation gefangen. Foto: Lawrence Kent.

Nachttemperaturen fallen auf 6 bis 8 °C. Grimm (2007) fand trübes Seewasser vor und maß pH 7,5 und 150 µS/cm Leitfähigkeit. Prokofiev & Golubtsov (2013) zufolge leben die Schmerlen im Tanasee selbst auf dem Grund des Sees, sowie an und in stark bewachsenen Uferregionen, dasselbe gilt für bekannte Fundorte im Blauen Nil. Der Fundort des gezeigten Individuums - der ebenfalls die Typuslokalität ist - liegt in einem Biosphärenreservat, das vorgefundene Biotop als auch diese einzigartige Schmerle sollten also hoffentlich keinen anthropogenen Gefährdungen ausgesetzt sein.

In der Aquaristik ist *A. abyssinicus* verständlicherweise nicht bekannt, und auch wenn sie optisch kein Glanzstück ist, so ist sie aus geologischer und erdentwicklungstechnischer Sicht doch faszinierend. Die nächstverwandten Schmerlen finden sich unter anderem in Pakistan und Indien. Zu Zeiten des Urkontinents Pangaea waren das heutige Äthiopien und Pakistan nur durch das jetzige Somalia getrennt. Zwischen diesen drei heutigen Ländern bestand damals Kontakt über Land, sodass sich systematische Gruppen problemlos verbreiten konnten. Erst die Auflösung des Urkontinents (vor ca. 200-250 Millionen Jahren) unterbrach den Austausch zwischen genannten Regionen.

In Eurasien zählen die *Barbatula*- und *Oxyonemacheilus*-Arten einschließlich der bei uns einheimischen Bachschmerle *Barbatula barbatula* sowie nemacheilidene Gattungen und Arten, deren Verbreitungsgebiete in Vorderasien und im mäßig temperierten Asien liegen, zu den nahen Verwandten. Ott (2000) berichtete über eine afrikanische Schmerle aus einer anderen Gattung, nämlich *Cobitis maroccana*, und ihre lange umstrittene systematische Einordnung. Die hier besprochene Art bezeichnete er damals noch als „kryptozoologisches Phänomen“, ein Anzeichen dafür, wie besonders ein Schmerlenfund auf dem afrikanischen Kontinent ist.



Abb. 3: Die afrikanische Schmerle *Afronemacheilus abyssinicus* (Boulenger, 1902), vor Ort vermessen.
Foto: Lawrence Kent.

Neue Nachweise durch Lawrence Kent

Das hier abgebildete juvenil wirkende Exemplar wurde von Lawrence Kent gefangen und fotografiert. Das Exemplar ist aber nach Mitteilung von Lawrence Kent ein Adultus, denn die Art wird nach Prokofiev & Golubtsov (2013) im Mittel nur vier Zentimeter lang. Es soll nach Kent (2020) der erste lebendig abgebildete Vertreter einer afrikanischen Schmerle sein, allerdings hat Lescun (2020) daraufhin gewiesen, dass im Mergus Atlas Band 4 von 1995 sich zwei Fotos finden unter der Bezeichnung *Nemacheilus abyssinicus*. Dennoch, Fotos sind rar und Kent ist sich seines Glücks bewusst, diese Fischart in kurzer Zeit am Typusort nachgewiesen zu haben. Außerdem konnte Kent bei seiner kurzen Stippvisite an einer sumpfigen Stelle einer Insel des Tanasees im November



Abb. 4: Porträt der Schmerle. Foto: Lawrence Kent.



Abb. 5: Seitenansicht im Aquarium. Foto: Lawrence Kent.



Abb. 6: Weitere Ansicht von *A. abyssinicus*. Foto: Lawrence Kent.

2019 noch sieben *Labeobarbus*-Arten, *Oreochromis niloticus tana* und *Clarias gariepinus* fangen (Kent 2020). Grimm (2007) hatte nicht das Glück trotz gezielter Suche nach *A. abyssinicus*, er fing „nur“ *Garra cf. dembeensis*, *Barbus humilis*, *Barbus cf. tanapelagus*, *Clarias* sp.

Nachtrag

Dieser Artikel wurde in seinen Grundzügen zuerst in BSSW-Report 41 (4) publiziert und ist für AKFS-aktuell mit Informationen aus Grimm (2007), Kent (2020), Lescun (2020) und Tudorancea et al. (1999) ergänzt und aktualisiert, auch noch mit einigen Fotos von Lawrence Kent.

Literatur

Konn-Vetterlein, D. (2019): *Afronemacheilus abyssinicus*.- BSSW-Report 41(4): 36-37.

Crivelli, A.J. (1996): The freshwater fish endemic to the Mediterranean region. An action plan for their conservation.- Tour du Valat Publication, 171 p.

Grimm, M. (2007): Äthiopien – auf der Suche nach *Nemacheilus abyssinicus*.- BSSW-Report 19 (1): 27-30.

Kent, L. (2020): Gesucht und gefunden – Schmerlen in Äthiopien.- DATZ 72 (3): 39-41.

Lescun, E.G. (2020): Betrifft: Schmerlen in Äthiopien (Datz 3/2020).- DATZ 72 (5): 65.

Ott, G. (2000): Eine afrikanische Schmerle: *Cobitis maroccana* Pellegrin, 1929.- BSSW-Report 12(4): 9-12.

Prokofiev, A.M. & A.S. Golubtsov (2013): Revision of the loach genus *Afronemacheilus* (Teleostei: Balitoridae: Nemacheilinae) with description of a new species from the Omo-Turkana basin, Ethiopia.- Ichthyol. Explor. Freshwat. 24(1): 1-14.

Tudorancea, C., Mariam, Z.G. & Dadebo, E. (1999): Limnology in Ethiopia, pp. 63-118. In: Wetzel, R.G., Gopal, B. (eds.), Limnology in developing countries.- SIL, International Association for Limnology.

Anschrift des Autors:

Daniel Konn-Vetterlein, Spichernstraße 12, 24116 Kiel.

E-Mail: daniel.konn-vetterlein@ig-bssw.org.

